

manirlich / und wol accommodirlich ob dem andern Boden schi-
cken werden. Massen dann seiner Zeit / die hierzu dienende
Grundriß zu erkennen geben.

Was nun die Gaden oder des Gebäues Stockwerck anbe-
langt / so solle ein recht genannter Pallast mehrers nicht / dann
nur zwey Stockwerck auf einander gesetzt / haben / (in Beden-
ckung / daß wann drey Stockwerck obeinander kommen / so wird
es ein Cason genennet / solten es dann vier Stockwerck seyn / so
thut mans für ein Casa oder gemeines Haus halten und erkens-
nen) welches hiezu gegen auch observirt / dann erstlich der Por-
tico, Eingang oder Landboden / auf denselbigen aber der ander
Gaden / als der Principal-Wohnungsboden gesetzt wird / darmit
so hat es alsdann sein verbleibens / ob diesem gleich das Dach
aufgelegt / zu welchem Dach aber einiger Sibel nicht (in Be-
denckung / daß die starke Wind sich gewaltig an dergleichen Si-
bel / sonderlich aber an den jenigen / die gegen dem Nidergang
stehen / die machen von der Parte occidentali grosses Getösz im
Haus / mit wütendem Rauschen und Brausen / seynd dann die
Sibel von Balcken oder Rigelwänden gebauet / so verfaulet der
daran schlagende Wind / Regen und Schnee das Holzwerck in
kurzer Zeit. Interim aber / so hat man alleweil zu repariren /
zu flicken / und die Hölzer außzuwechseln / dargegen neues Ges-
bälck einzuziehen / auch dasselbige mit kostbaren Delfarben / dem
Wetter in etwas Widerstand zuthun / anstreichen zu lassen / vil
zuschaffen) sonder gleich von den vier Haupt-Mauren à Padi-
glione, wie ein Kriegs-Gezellt / oder / wie man es gewalbet / zu
nennen pfeget / zusammen lauffen lassen / alsdann mit wolge-
brennten Ziegelblatten bedeckt werden / so thun sich die Sturm-
wind daran abwallen / darneben hinauß streichen / der Regen /
so wolen der Schnee aber / fällt gar behend über dergleichen ge-
walbete Dächer hinab / und demnach dieses Dachwerck (wie in
seinem Aufzug hernach gar klarlich wird zu sehen seyn) etwan
eines Werck / chubs breit sein außschuß hat / so bedarff es keiner
Kina